

Sonnige Aussichten für das Jahr 2026?! Auf in eine unfallfreie Fahrradsaison!



Editorial

Liebe Radfahrerinnen und Radfahrer,

der Sommer 2026 steht vor der Tür und die meisten von Euch haben schon eine ganze Reihe gemeinsamer Radtouren gefahren in diesen sonnigen Tagen.

Die derzeit strahlende Sonne lockt uns wieder auf die Radwege, die leider immer noch nicht überall so ausgebaut sind, wie wir uns dies wünschen. Das Landesradnetz befindet sich zum Ende der Legislaturperiode endlich in der Planung. Das ist nicht zu verwechseln mit dem Ausbau, aber immerhin ein wichtiger Schritt. Wie wichtig dieser notwendige Ausbau ist, lässt sich leider an den Verkehrsunfallzahlen ablesen, die jetzt veröffentlicht wurden. Die Zahl der bei Verkehrsunfällen Verletzten ist in 2025 um 5% auf 6.650 Fälle gestiegen. Die Zahl der verunfallten Radfahrenden ist in etwa gleichgeblieben, liegt aber mit 1650 Betroffenen aus unserer Sicht zu hoch. Die Zahlen zeigen aus unserer Sicht deutlich, nur mit dem Hinweis auf die »gegenseitige Rücksichtnahme« werden diese Zahlen nicht sinken. Es bedarf einer Infrastruktur, die getrennte Wege für Fußgänger, Radfahrende und motorisierte Fahrzeuge vorsieht.

Die Landtagswahlen stehen im September an und wir stehen als fachpolitischer Verband bereit, um auch der zukünftigen Landespolitik kritisch auf den Zahn zu fühlen. Die letzten Jahre in der Landespolitik waren aus der Sicht des Ausbaus der Radinfrastruktur wohl eher durchwachsen. Die Bereitschaft der Landesregierung, sich in diesem Bereich mit eigenen Programmen wieder zum »Fahrradland« zu bewegen, war nicht wirklich vorhanden. Die wesentlichen Fortschritte wurden mit Bundesmitteln erreicht. Hinsichtlich des Zustandes der Radfernwege und der Verbesserung in der Bewertung durch die Radfahrenden haben wir noch deutlich Luft nach oben.

Bei der Landesversammlung in Wismar in diesem Jahr hat uns der Bürgermeister die Grundzüge der zukünftigen Verkehrsentwicklung für die Stadt vorgestellt, dabei wurde deutlich, dass der Radverkehrsanteil bei fast 30% liegt. Ich denke in vielen anderen Städten würde sich eine Radverkehrszählung lohnen, damit klar wird, wie wichtig das Rad als Verkehrsträger ist, dem muss dann auch die Infrastruktur folgen.

Es wird ein spannendes Jahr und wir werden erleben, ob die Weichenstellungen im Herbst auf positive Signale für den Radverkehr hoffen lassen. Im Namen des Landesvorstandes darf ich mich bei allen Regionalgruppen und unserem Regionalverband für das, auch in diesem Jahr wieder umfangreiche Radtourenprogramm, welches wieder gut gelungen ist und ein breites Spektrum unterschiedlichster Touren anbietet, bedanken.

Ich wünsche euch und uns allen eine unfallfreie und sonnige Fahrradsaison mit vielen gemeinsamen und schönen Erlebnissen. Verkehrspolitisch wünsche ich uns als ADFC MV ein paar Fortschritte auf dem Weg zum Fahrradland Mecklenburg - Vorpommern und weiterhin einen langen Atem. Für den Herbst wünsche ich uns allen eine Landesregierung, die dem Radverkehr den Platz einräumt, der ihm zusteht.

Euer



Horst Krumpen, Landesvorsitzender



Viele Radunfälle wären vermeidbar

⋮ Gefahrstellen für Radfahrerinnen und Radfahrer



Gefahrstelle an der Brücke Mukran

In einer Pressemitteilung des ADFC-Bundesvorstandes vom 9.4.2026 wird unter Bezugnahme auf das Statistische Bundesamt festgestellt, dass im Zeitraum von 2014 bis 2024 die bundesweit polizeilich erfassten Unfälle von Radfahrerinnen und Radfahrern um 18% angestiegen sind und sich die Anzahl der dabei Getöteten von 396 auf 445 erhöht hat, obwohl der Anteil des Radverkehrs am Straßenverkehr bei 11% stagnierte.

Gefahrstellen für Radfahrer im Straßenverkehr sind primär:

- unübersichtliche Kreuzungen, Einmündungen und Kurven
- fehlende und mangelhafte Radwege mit Schlaglöchern, Bodenwellen und Schienen
- Konflikte mit dem Autoverkehr, insbesondere Unfälle mit Rechtsabbiegern
- zu schnelle und mit zu dichtem Abstand erfolgende Überholvorgänge

Die Radverkehrsbedingungen im Landkreis Vorpommern-Rügen bilden dabei keine Ausnahme. Deshalb hat

sich der Mobilitätsausschuss im September vergangenen Jahres erneut mit der Prioritätenliste des Radwegebaus an Landes- und Kreisstraßen beschäftigt und in diesem Zusammenhang auch das Thema der Gefahrstellen auf den Radwegen im Landkreis besprochen. Unsere Regionalgruppe ist regelmäßig auf den Sitzungen des Ausschusses vertreten. In Vorbereitung auf diese Sitzung hat Uwe Genz eine detaillierte Beschreibung von vierzehn Gefahrstellen auf Rügen angefertigt, welche wir an den Vorsitzenden des Ausschusses und an die anwesenden Verwaltungsmitarbeiter übergeben haben.

Vor dem Hintergrund des tödlichen Unfalles einer Radlerin an der Brücke in Neu Mukran trat der Radverkehrsbeauftragte der Stadt Sassnitz im April 2025 mit der Bitte an unsere ADFC-Regionalgruppe heran, ihn bei der Vorbereitung und Durchführung einer Demonstration zu unterstützen, welche auf die Gefahren für Radfahrende bei der Überquerung der Brücke zwischen Prora und Sassnitz aufmerksam machen sollte. Diese Demonstration fand unter Beteiligung von etwa 80 Radfahrenden im

Juni 2025 statt. Wir haben daran mit mehreren unserer Mitglieder und einem Redebeitrag teilgenommen. Um diesem Anliegen noch größeren Nachdruck zu verleihen, hat am 13.04.2026, auf Initiative des Sassnitzer Radverkehrsbeauftragten, vor Ort eine Besprechung stattgefunden, an welcher der Staatssekretär für Vorpommern, der Bürgermeister der Stadt Sassnitz, der Leiter des Straßenbauamtes Stralsund, der Geschäftsführer des Hafens Mukran und Vertreterinnen des Tourismusverbandes Rügen, sowie zwei unserer Mitglieder teilgenommen haben.

Es fehlt auf diesem, besonders im Sommerhalbjahr stark frequentierten Straßenabschnitt zwischen Binz und Sassnitz ein mehrere hundert Meter langer Radweg, und die Brücke über das Bahngelände des Fährhafens Mukran bietet für Radfahrer und Fußgänger lediglich eine Breite von 100 cm zwischen Leitplanke und Geländer auf nur einer Seite. Das ist selbst für geübte Radfahrende schwierig. Tatsächlich können und müssen Radfahrende die Brücke im Mischverkehr mit den Kraftfahrenden nutzen. Dies führt zu vielfachen Konflikten.

Auf der Grundlage unserer Kenntnisse haben wir bei der Besprechung den Standpunkt vertreten, dass die Gefahrstelle allein durch den Neubau einer separaten Brücke für den Radverkehr dauerhaft beseitigt werden kann. Im Laufe des Gesprächs zeigte sich, dass dieses Vorhaben bereits in die Vorplanung des Straßenbauamtes für den Zeitraum von 2027 bis 2035 eingeordnet wurde.

Für uns und natürlich die Verkehrsteilnehmer in diesem Abschnitt ist es sehr enttäuschend, dass hier keine schnellere Problemlösung gesehen wird. Immerhin ist der jetzige Zustand von Straße und Brücke bereits seit deren Bau in den 1980er Jahren unverändert, während Kraftfahrzeug- und Radverkehr seit dieser Zeit deutlich zugenommen haben.

Thomas Grabe & Uwe Genz

Anträge der RG Wismar positiv beschieden

Landesversammlung ADFC MV in unserer Regionalgruppe



Radabstellmöglichkeiten - mal so - mal so

Mitte März fanden das alljährliche Aktiventreffen und die Landesversammlung unseres ADFC Landesverbandes MV e.V. in Wismar statt.

Wir haben uns sehr auf das Treffen in unserer Stadt gefreut und durften zahlreiche Aktive am Vortag der Landesversammlung in der Jugendherberge Wismar begrüßen.

Nach dem Abarbeiten der offiziellen und zuvor vorgeschlagenen Themen als da waren, Verkehrsschulung, Finessen im Umgang mit der komoot App zur Planung von Aktivitäten verschiedenster Art, der Vorstellung des geplanten Landesradnetzes und dem wichtigen Thema Mitglied-entwicklung, gab es reichlich Zeit für Gespräche zu sonstigen Themen.

So treibt uns um: wie schaffen wir eine ausgewogene Altersstruktur, um auch langfristig gut aufgestellt zu sein.

Ein wichtiges Thema ist immer wieder und keinesfalls allumfassend geklärt, Haftpflicht für die Teilnehmer unserer Radtouren und für den TourGuide im Besonderen. Schon haben wir ein für jedermann wichtiges Thema. Spätestens zu klären beim Aktiventreffen im kommenden Jahr.

Schön ist ein solcher persönlicher Austausch schon, auch wenn immer wieder und hier im Besonderen von der RG Wismar angeregt, auch die Möglichkeit der Teilnahme in virtueller Form zumindest möglich sein sollte.

Deshalb freut uns, dass es nach längerer Diskussion und Einberufung der Satzungskommission auf der Landesversammlung durch Mehrheit bei der Abstimmung gelungen ist, die Satzung wie folgt zu ergänzen:

»Die Landesversammlung findet grundsätzlich in Präsenz statt, kann aber auch in virtueller Form stattfinden.«

Darüber hinaus freut uns auch, dass die Mitglieder der Landesversammlung den Landesvorstand beauftragt haben, die technischen und finanziellen Voraussetzungen zu prüfen, um die nächste Landesversammlung in Livestream auch anderen Mitgliedern und somit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Tag der Landesversammlung startet am Morgen mit einer gut besuchten und sachkundigen Stadtführung. Herzlichen Dank an den

Organisator für diesen gelungenen Auftakt.

Zur Landesversammlung gab es Grußworte des 2. Stellvertreters des Landrates in NWM und des Bürgermeisters der HWI. Der Bürgermeister betonte die Wichtigkeit der Radverkehre in Bezug auf den Alltagsverkehr und die wirtschaftliche Bedeutung des touristischen Radverkehrs.

Ich will nicht pessimistisch sein, es gibt viele schöne Worte, Pläne, Willensbekundungen usw., andererseits ist die wirtschaftliche Lage der Stadt, der Kommunen und im Land MV bekannt.

Daraus schlussfolgere ich, man muss sich wieder in Geduld üben, sollte aber nicht nachlassen, sich immer wieder einzubringen und berechtigte Anliegen vorzutragen.

Sonstiges:

Die meisten von uns radeln ganzjährig. Nun aber beginnt die Zeit, wo es gilt die Fahrräder auf längeren Strecken und bei schönstem Wetter durch unsere schöne Natur zu nutzen.

Deshalb ein Blick auf die Qualität der Radwege in der Stadt und im Umland. Am 01.04.26 und das ist kein Scherz beobachteten wir eine Kontrolle der Polizei in der Poeler Str. hinsichtlich des Fahrens auf der falschen Seite. Viele wurden angehalten und sicher auch belehrt. Kontrollen an dieser Stelle gab es m.E. lange nicht, deshalb umso erfreulicher diese erzieherische Maßnahme. Denn wer von uns möchte schon als Verkehrsrowdy gelten? Zumal der Ruf des rücksichtslosen, aggressiven, anderen gefährdenden Radfahrers ohnehin weit verbreitet ist.

In diesem Sinn allen eine schöne und unfallfreie Fahrradsaison 2026.

Martina Czwikla

Das Schweriner WasserRad!

⋮ Ein ungewöhnliches Fahrzeug sorgt für Aufsehen in der Landeshauptstadt



Bild: Christoph Thiery

Wasserfahrrad im Einsatz

Als Gemeinschaftsprojekt von ADFC und Radentscheid Schwerin startete im Frühjahr 2024 eine kleine Gruppe mit dem Bau eines Wassergefährtes für zwei Personen. Zwei alte Katamaranrumpfe, alte Fahrräder und Fahrradteile, Edelstahlrohre, Lager und eine alte Schiffsschraube wurden geschickt zusammengesetzt, so dass am 10. Mai 2025 der Stapellauf auf dem Schweriner

Pfaffenteich stattfinden konnte.

Im Rahmen eines Straßenfestes, das unter der Federführung des BUND stattfand, und eine menschengerechte Umwandlung der Friedrichstraße präsentierte und zum Ziel hatte, war das WasserRad den ganzen Tag über als Werbeträger für ADFC und Radentscheid im Einsatz. Jeder konnte gegen eine freiwillige Spende eine Runde

auf dem Pfaffenteich, mitten in der Schweriner Altstadtkulisse, fahren. Das ungewohnte Konzept sorgte für Erstaunen und Aufsehen, da die beiden „Fahrrad“-Fahrer nicht nur quer zur Fahrtrichtung, sondern auch noch gegeneinander positioniert, das „Schiff“ antreiben und steuern müssen. Nach einer kurzen Einweisungsrunde mit einem der Erbauer, nutzten viele Pärchen, Familien mit Kindern und Technikinteressierte die Gelegenheit, eine Runde mit diesem ungewöhnlichen Wasserfahrrad zu drehen.

Das Schweriner WasserRad war dann noch bei einigen weiteren Veranstaltungen während des Sommers im Einsatz und wird auch in diesem Jahr bei etlichen Gelegenheiten wieder als spaßmachender und aufsehen-erregender Werbeträger für ADFC und Radentscheid unterwegs sein, frei nach dem Motto: Wir eröffnen die Schweriner Wasserstraßen auch für den Radverkehr!

Christoph Thiery

Eine Radtourtradition lebt weiter

⋮ ADFC-Partnerstädte-Radtour Schwerin - Vaasa



Bild: Roberto Koschmidder

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der RG Schwerin

Inspiziert durch den Verein »Der grüne Weg e. V.« aus unserer Partnerstadt Wuppertal haben Schwerinerinnen und Schweriner nun fast alle Partnerstädte mit dem Fahrrad erreicht. Es fehlt nur noch Tallinn in Estland.

Im letzten Jahr war das finnische Vaasa an der Reihe. Nach 1.420 Radkilometern und zwei Nachtfahren über die Ostsee erreichte eine 7-köpfige Gruppe das Ziel. Auf siebzehn Tagesetappen durch

Mecklenburg-Vorpommern, Schweden und Finnland gab es interessante Wege durch die Natur, auf Bahntrassenradwegen und durch große Städte. Die vielen Begegnungen mit freundlichen und staunenden Menschen spornten jeden Tag aufs Neue an. Grußbotschaften des Oberbürgermeisters übergab die Delegation im schwedischen Växjö und natürlich in Vaasa an die Stadtoberhäupter.

Pannen wurden bis auf wenige Ausnahmen selbst repariert. Nach anfänglichem Schauerwetter in Schweden blieb es in Finnland trocken und sonnig mit leichtem Rückenwind und Temperaturen nahe 30°C. Es machte trotz der Anstrengungen auf der langen Strecke riesigen Spaß! Nach einem offiziellen Empfang in Vaasa zeigte uns ein ortskundiger Tourguide die wunderschöne Umgebung dieser Universitätsstadt. Für die Beteiligten, die gesund und unfallfrei die anspruchsvolle Tour mitgemacht haben, bleibt es ein unvergessliches Erlebnis.

Am 1. Juni startet wieder eine ADFC-Partnerstädte-Radtour von Schwerin nach Wuppertal, diesmal mit Campingausrüstung.

Roberto Koschmidder

Radfahren am Tollensesee - zwischen Pest und Cholera!

⋮ Vom möglichen Anfang des Endes einer Odyssee zwischen Pflaster und Tiefsand



Bild: Thomas Fitzke

Blick auf »Problemzonen«

Die Feinde des Radfahrens lassen sich je nach persönlichem Gusto recht einfach benennen: Berge, Wind (von vorn), motorisierter Verkehr, Kopfsteinpflaster und Tiefsand!

Die beiden Letztgenannten sind insbesondere in den Weiten Norddeutschlands und speziell in der Mecklenburgischen Seenplatte anzutreffen. Sowohl der Kulturgeschichte als auch der letzten Eiszeit sei hiermit gedankt. Was Geologen und Siedlungshistoriker verzückt, lässt ambitionierte Radfahrende in Wallung, ja vielmehr ins Schlingern kommen! Kopfsteinpflaster und Tiefsand sind die Gegner des Radfahrens schlechthin.

Die uns wohlbekannten Gegner finden sich in der Regel räumlich und zeitlich versetzt. Will heißen, entweder Kopfsteinpflaster unter dem Reifen oder eben Tiefsand. Doch mitnichten am Tollensesee zwischen Neubrandenburg und Alt Rehse! Hier gilt das Gesetz der »Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen«. Auf dem sogenannten »Gatscher Damm« kann der Radfahrende raum- und zeitgleich zwischen Kopfsteinpflaster und Tiefsand wählen. Entweder fällt die Entscheidung für das markerschütternde Kopfsteinpflaster der Fahrstraße zum Campingplatz »Gatscheck« oder eben für den tiefsandigen »Sommerweg« in direkter Nachbarschaft des Kopfsteinpflasters.

Beides sind keine wirklichen Optionen zum Radfahren – und das seit Jahrzehnten.

Vor diesem Hintergrund besteht ein Handlungsbedarf, der den beteiligten Akteuren weder neu noch unbekannt ist. Der Handlungsbedarf wurde insofern noch verstärkt, dass seit letztem Jahr neben dem Tollensetal-Radweg und dem Radweg um den Tollensesee auch der neue Radfernweg Elbe-Oderhaff auf der Trasse am Gatscher Damm verläuft und auch vollständig mit neuer Wegweisung nach aktuell gültiger FGSV-Vorschrift ausgewiesen wurde. Doch allein neue Schilder machen noch keinen neuen Weg und erst recht kein neues, schöneres Fahrvergnügen. Deshalb ist Handeln angesagt!

Ein erster Schritt wurde nun auf Ebene der beteiligten und verantwortlichen Akteure begangen. Im Januar 2026 fand ein erstes Treffen aller Anliegergemeinden und Ämter des Tollensesees statt, um mehr oder weniger bekannte Defizite am Radweg zu lokalisieren und Problemlösungen aufzuzeigen. Auf Basis des neuen Radwegekonzeptes des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte erläuterte Thomas Fitzke von der Wirtschaftsförderung Mecklenburgische Seenplatte GmbH den aktuellen Zustand dieser Radroute.

Mit dem Schwung aus dieser Veranstaltung wurden durch Vertreter des Amtes Neverin, der Stadt Neubrandenburg, der Gemeinde Wulkenzin und der Wirtschaftsförderung Mecklenburgische Seenplatte GmbH weitere Schritte geplant, um den Kopfsteinpflaster- und Sandproblemen des Gatscher Damms etwas entgegenzusetzen.

Im März 2026 fand ein nächstes Treffen der genannten Akteure beim Oberbürgermeister der Stadt Neubrandenburg Nico Klose statt. Konstruktiv und mit Sachverstand wurden mögliche Ausbau- und Finanzierungsvarianten zwischen Stadt, Gemeinde und Landkreis erwogen und entsprechende Fördermöglichkeiten zum Radwegebau geprüft. Die Hausaufgaben wurden klar benannt und reichen von der weiteren Sicherstellung eines Förderprogramms bis hin zur Erarbeitung einer Kostenschätzung sowie vertraglicher Regelungen mit dem jetzigen Grundeigentümer der Landesforst Mecklenburg-Vorpommern.

Im Ergebnis keimt ein wenig Hoffnung, dass die »Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen« ihr Zeitliches findet und dem Radfahrenden mittelfristig weder Kopfsteinpflaster noch Tiefsand auf dem Weg zum Gatscheck unter die Räder kommen!

Thomas Fitzke

Der ADFC ist auch ein Umweltverband!

Was uns mit der Rostocker Heide verbindet



Bild: Reiner Langguth

Blick auf heranwachsende Bäume

Die meisten Touristen, aber auch Einheimische, bezeichnen das große, zusammenhängende Waldgebiet zwischen der Ostsee und B105 und östlich von dieser als Rostocker Heide. Dabei handelt es sich aber exakt um die »Nordöstliche Heide Mecklenburg«, wovon die eigentliche Rostocker Heide einen Anteil von 6.000 ha hat.

1252 kaufte die Stadt Rostock von Fürst Borwin II dieses Waldgebiet für 450 Mark Pfennige (ca. 103,5 kg Silber). Seitdem ist die Rostocker Heide, unterbrochen durch die Zeit zwischen 1951 und 1990 (Volkseigentum), im Besitz der Stadt Rostock. Zum jetzigen Zeitpunkt „besitzt“ jeder Bürger Rostocks ca. 284 m² Eigentum am Stadtwald. Er ist mit ungefähr 60 km Rad- und Wanderwegen durchzogen. Die Rostocker Heide ist nicht nur Landschaftsschutzgebiet, sondern auch gleichzeitig ein FSC-zertifizierter Wirtschaft- und Erholungswald.

Bei unseren ADFC-Touren radeln wir öfter durch die Heide und erfreuen uns an ihr im Wechsel der Jahreszeiten. Auch deshalb ist es uns ein Bedürfnis, etwas für unseren Stadtwald zu tun. Schon mehrere Jahre beteiligt sich auch der ADFC Rostock an der seit 2011 jährlich stattfindenden Aktion »Bürger für Bäume«. Im Herbst werden mehrere tausend Bäume durch Groß und Klein gepflanzt, sodass inzwischen mehr als 60.000 Setzlinge in die Erde gebracht wurden. Daran haben unsere Mitglieder einen beachtlichen Anteil.

Zur Einstimmung auf das Pflanzen der Bäume machen wir jährlich unsere Radtour »Zu Besuch bei den Bäumen«. Dabei suchen wir alle Orte, an denen Pflanzaktionen stattfanden, auf und staunen oftmals nicht schlecht, wie sich die von uns gepflanzten Bäume entwickelt haben.

Am Pflanztag selbst radeln wir gemeinsam zum ausgewiesenen Standort. Wir sind inzwischen beim Pflanzen schon gut eingespielt und haben so jedes Mal die Rostocker Heide um etliche Bäumchen bereichert. Wir lassen es uns auch meistens nicht nehmen unser gutes Werk bei Kaffee und Kuchen im »Café Meyers Hausstelle« ausklingen zu lassen.

Ich hoffe, dass mein Beitrag euer Interesse gefunden hat, dass ihr selbst die Rostocker Heide erkundet oder dass wir vielleicht weitere Unterstützer bei der Aktion »Bürger für Bäume« begrüßen dürfen.

Reiner Langguth

Nachfragen unter:
reiner.langguth@adfc-rostock.de

Direkt am Ostseeküstenradweg in Greifswald | mit Kaffee und Kuchen | ADFC-Fördermitglied

BIO AM HAFEN

NATURKOST - NATURWAREN

25 Jahre Kompetenz - großartige Auswahl

300 SORTEN KÄSE - 200 SORTEN WURST & FLEISCHWAREN
25qm ORST & GEMÜSE - 3m VEGANES KÜHLREGAL
200 SÄFTE U.Ä. - 50 SORTEN NUDELN - 80 WEINE
60 SORTEN JOGHURT

täglich frisches Angebot auf 300qm

Demeter-Partner & BNN Mitglied

Stralsunder Str. 40 • 17489 Greifswald • Tel. 03834.892104 • www.keimblatt.de • Mo.-Fr.: 09:00-19:30 Uhr / Sa.: 09:00-18:30 Uhr

III. Deutsch-Polnische Radtourismus-Tage

⋮ Polnisch / Deutsche Unterschiede im Radverkehrsengagement in Stettin



Die Altstadt von Szczecin / Stettin

Im Januar 2026 erhielt ich eine E-Mail aus Polen mit der Einladung zu den III. Deutsch-Polnischen Radtourismus-Tagen in Stettin. »Genau mein Thema«, dachte ich, und meldete mich sofort an. Ohne große Erwartungen fuhr ich nach Stettin. Was ich dort erlebte, hat mich beeindruckt – und gleichzeitig ernüchtert.

Die Veranstaltung wurde von einem breiten Bündnis getragen, darunter die *Polska Organizacja Turystyczna*, die Woiwodschaft Westpommern, Interreg sowie Partner aus Mecklenburg-Vorpommern. Ein starkes Signal: Hier wird Radtourismus als gemeinsame Aufgabe verstanden – grenzüberschreitend und mit politischem Rückhalt.

Und genau hier beginnt der Unterschied.

Während in Polen hochrangige politische Vertreter wie der Vize-Marschall der Woiwodschaft Westpommern, Jakob Kowalik, persönlich auftreten und die strategische Bedeutung des Radtourismus betonen, bleibt die politische Präsenz aus Mecklenburg-Vorpommern auffallend blass. Ein Referatsleiter stellt das Landesradnetz vor – mehr nicht. Das ist kein Zufall, sondern Ausdruck eines strukturellen Problems: Radtourismus hat in Mecklenburg-Vorpommern schlicht nicht den Stellenwert, den er verdient.

Dabei liegen die Chancen auf der Hand. Radtouristen bleiben länger, geben mehr Geld aus, reisen nachhaltig und suchen bewusst Naturerlebnisse. Sie sind genau die Zielgruppe, die eine Region wie Mecklenburg-Vorpommern dringend braucht. In Polen hat man das längst verstanden – und handelt entsprechend.

Auch die Teilnehmerzahlen an den Radtourismus-Tagen sprechen eine klare Sprache: 100 bis 200 Besucher durchgehend, deutlich mehr als erwartet. Das Interesse ist groß – vor allem auf polnischer Seite. Dort wird Radtourismus nicht nur diskutiert, sondern aktiv gestaltet.

Besonders deutlich wurde das beim Ausbau der Radinfrastruktur in Westpommern. Hier entsteht ein zusammenhängendes Netz mit klarer touristischer Ausrichtung. In Mecklenburg-Vorpommern hingegen dominiert weiterhin ein Ansatz, der am Bedarf der Radreisenden vorbeigeht. Stolz wird berichtet, dass immer mehr Radwege entlang von Bundes- und Landesstraßen entstehen sollen. Doch genau das ist das Problem.

Radtourismus bedeutet nicht, möglichst schnell von A nach B zu kommen. Es geht um Erlebnis, Landschaft, Ruhe und Qualität. Wer will im Urlaub neben

stark befahrenen Straßen fahren? Solche Planungen wirken, als würden sie aus der Perspektive des Autoverkehrs gedacht – nicht aus der der Radfahrenden.

Auch bei der touristischen Vermarktung zeigen sich Unterschiede. Während auf polnischer Seite neue Routen wie Berlin–Szczecin–Kolberg oder Radwege entlang ehemaliger Bahntrassen offensiv präsentiert werden, bleibt die Darstellung der Potenziale in Vorpommern-Greifswald überraschend blass. Dabei hätte die Region mit Projekten wie einem durchgehend ausgebauten Peene-Tal-Radweg echtes Alleinstellungsmerkmal. Doch statt Aufbruch dominiert Stillstand.

Wie lange will man diese Chancen noch ungenutzt lassen?

Mein Fazit fällt deshalb zwiespältig aus: Es macht Mut zu sehen, mit welchem Engagement und welcher Klarheit in Polen am Thema Radtourismus gearbeitet wird. Gleichzeitig ist es frustrierend, wie zögerlich und ambitionslos man auf deutscher Seite agiert.

Wenn sich daran nichts ändert, wird die Entwicklung klar sein: Polen wird sich als führende Radtourismusregion etablieren – und Mecklenburg-Vorpommern wird zusehen, wie die Gäste einfach vorbeifahren.

Rainer Brakemeier

ADFC-Fördermitglieder

BVCD-MV e.V. der Campingwirtschaft

Konrad-Zuse-Straße 2, 18057 Rostock

Radfahrland MV

Hansestraße 21, 18182 Bentwisch-Rostock

radplan nordost

Horststraße 7a, 25524 Oelixedorf

Transportrad MV

Herweghstraße 24, 18055 Rostock

Regionalverband Rostock

BIKE Market

Hornissenweg 7, 18069 Rostock

blue doors Hostel

Doberaner Straße 96, 18057 Rostock

Ferdinand Schulz Nachf. GmbH

Altkarlshof 6, 18146 Rostock

Güstrow Tourismus e.V.

F.-Parr-Platz 10, 18273 Güstrow

Hotel Warnemünder Hof

Stolteraer Weg 8, 18119 Rostock

Pinax Werbemedien

Borwinstraße 7, 18057 Rostock

Recknitztal-Hotel

R. Kossow & Levermann GmbH

C.-Kossow-Straße 35-37, 18337 Marlow

Rostocker Gesellschaft für Tourismus & Marketing mbH

Warnowufer 65, 18057 Rostock

Rostocker Straßenbahn AG

Hamburger Straße 115, 18069 Rostock

Strandhaus am Insee

Heidberg 1-5, 18273 Güstrow

Wanderer-Kanu-Aktivtour

Ausbau Oldenstorf 5, 18276 Lohmen

Regionalgruppe Tollense

Biomarkt Neubrandenburg

Friedländer Straße 1, 17033 Neubrandenburg

data experts GmbH

Woldegker Straße 12, 17033 Neubrandenburg

Eisbär Wulkenzien

Alter Damm 1, 17039 Wulkenzien

ERGO Versicherung René Martin

Wilhelm-Külz-Straße 8, 17033 Neubrandenburg

Fahrrad & Rollstuhlservice Wendt GmbH

Woldegker Straße 27, 17033 Neubrandenburg

Fahrrad Starck

Pferdemarkt 10, 17207 Röbel

LEFFIN - Das Beratungshaus am Ring

Fr.-Engels-Ring 22, 17033 Neubrandenburg

Owe Gluth GmbH

Bachstraße 3, 17033 Neubrandenburg

Rad Shop Tietz

Am Blumenborn 13, 17033 Neubrandenburg

Rathsack Rechtsanwälte

Am Pferdemarkt 3, 17033 Neubrandenburg

SEB Steuerberatungsgesellschaft mbH

Wismutstr. 23, 17036 Neubrandenburg

Regionalgruppe Stralsund-Rügen

Fahrradhandel Heiden

Handwerkerring 12, 18437 Stralsund

Regionalgruppe Schwerin

Gemeinde Lübesse

Lange Straße 13, 19077 Lübesse

Nahverkehr Schwerin GmbH

Ludwigsluster Chaussee 72,
19061 Schwerin

Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH

Puschkinstraße 44, 19055 Schwerin,
19061 Schwerin

Regionalgruppe Greifswald-Usedom

Naturkostladen Keimblatt

Stralsunder Straße 40, 17489 Greifswald

Ortsgruppe Parchim

Fahrrad Fricke

Lindenstraße 39, 19370 Parchim

VLP Verkehrsgesellschaft

Bahnhofstraße 125, 19230 Hagenow

Impressum

**Herausgeber /
Redaktion / Vertrieb
ADFC Landesverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

Münzstraße 1
19055 Schwerin

V.i.S.d.P. Horst Krumpen

0385 55 59 77 12
kontakt@adfc-mv.de
www.mv.adfc.de

Redaktionsschluss
24. April 2026

Auflage:
1.000 Stück

Satz, Bildbearbeitung & Layout
Duncan Ó Ceallaigh
doc@keyella.org

Gedruckt auf
70g/m² Recycling
weiß, matt gestrichen
»Circlematt White«

ADFC Landesverband M-V e.V.

Horst Krumpen

Landesvorsitzender
0177 40 17 501
horst.krumpen@adfc-mv.de

Thomas Fitzke

stellv. Landesvorsitzender
0176 64 32 53 98
thomas.fitzke@adfc-mv.de

Martin Hase

stellv. Landesvorsitzender
0178 33 09 601
martin.hase@adfc-mv.de

Eva Thiery

Schatzmeisterin
0178 78 13 558
eva.thiery@adfc-mv.de

Martina Czwikla

Beisitzerin
0151 65 23 20 52
m-czwikla@t-online.de

ADFC Landesgeschäftsstelle M-V e.V.

Matthias Kunkel

Geschäftsstellenleiter
Münzstraße 1, 19055 Schwerin
0385 55 59 77 12
kontakt@adfc-mv.de

Bett+Bike-Ansprechpartnerin MV

Marion Funk

Münzstraße 1, 19055 Schwerin
0385 55 59 77 12
bettundbike@adfc-mv.de

Regionalgruppen

Greifswald-Usedom

Steffen Ahmels
Lange Straße 14
17489 Greifswald
0176 23 88 40 69
greifswald@adfc-mv.de
www.greifswald-usedom.adfc.de

Schwerin

Ralf Klein
0172 31 35 475
ralf.klein@adfc-schwerin.de
www.schwerin.adfc.de

Stralsund-Rügen

Thomas Grabe
Tribseer Straße 28
18439 Stralsund
0156 78 38 27 29
thomas.grabe@adfc-mv.de
www.stralsund-ruegen.adfc.de

Tollense

René Martin
Koserower Straße 1
17034 Neubrandenburg
0395 42 23 096
0171 31 50 674
renemartin@t-online.de
www.tollense.adfc.de

Oderhaff [Ortsgruppe]

Cornelia Meiburg
0151 46 64 28 94
cornelia.meiburg@adfc-mv.de
www.adfc-oderhaff.de

Wismar

Martina Czwikla
0151 65 23 20 52
martina.czwikla@adfc-mv.de
www.wismar.adfc.de

Regionalverband

ADFC-Regionalverband Rostock e.V.

Leo Dainat
Hermannstraße 36
18055 Rostock
0152 53 10 71 47
kontakt@adfc-rostock.de
www.rostock.adfc.de